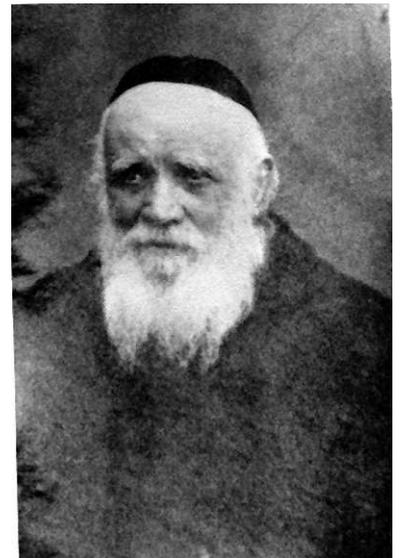


**Mechel Herz**, geboren am 15. März 1857 in Kalusz (Galizien), Kaufmann und Händler, wohnhaft in Magdeburg, Jakobstraße 7. Er wird am 25. 11. 1942 nach Theresienstadt deportiert. Dort stirbt er am 26. 2. 1943.

## Was wissen wir von ihm?

Mechel Herz lebt zunächst in Galizien und lernt dort seine Frau kennen, Ruffka geborene Hammermann (geb. 15. März 1859). Den beiden werden in ihrer Heimat vier Kinder geboren: Max (Mendel), Schmiel (Samuel - geb. 15. Mai 1885), Bernhard (Berl - geb. 16. Oktober 1898) und Bassia Malka (Bertha Malka - geb. 15. Oktober 1902?). In der ersten Dekade des 20. Jahrhunderts wandert die Familie nach Deutschland aus und landet in Magdeburg. Über ihr Schicksal vor und während des Ersten Weltkrieges wissen wir kaum etwas. Von 1921 bis 1938 wohnt Mechel Herz, so das Magdeburger Adressbuch, in der Tischlerkrugstraße 11. Wahrscheinlich wohnt zu Beginn noch die ganze Familie beisammen, nach und nach ziehen die Kinder aus, dann stirbt Ruffka Hammermann-Herz am 20. September 1930, und Mechel bleibt allein in der Wohnung zurück.

Mechel Herz ist von Beruf Händler und Kaufmann, und wahrscheinlich ist schon er, wie später sein Sohn Max und zeitweise auch sein Sohn Bernhard, Kompagnon im Kurzwarengeschäft Friedler & Herz in der Tischlerbrücke 29. Max ist mit Gusta Friedler verheiratet, der Tochter seines Kompagnons. Max Mendel Herz stirbt am 7. Februar 1935



Mechel Herz  
Foto Privatbesitz

und wird auf dem jüdischen Friedhof begraben. Seine Frau Gusta tritt zunächst die Geschäftsnachfolge an und später, als das nicht mehr möglich ist, unterstützt Mechel seine Schwiegertochter beim Auflösen des Geschäftes. Mit 81 Jahren zieht er zu seinem Sohn Bernhard in die Jakobstraße 7. Aber auch dort bleibt er allein zurück, als der 1939 mit seiner Familie nach Belgien flieht. Im gleichen Jahr verlassen sein Sohn Samuel und seine Tochter Bassia Malka und ihre Familien das Land. Als alter Mann muss er dann noch im Juli 1942 in das „Judenhaus“ in die Brandenburger Straße 2a umziehen, wo auch seine Schwiegertochter Gusta lebt, bevor sie am 11. Juli 1942 in das Warschauer Ghetto deportiert wird. Ihr ist es trotz mancher Bemühungen nicht gelungen, in das Ausland zu fliehen.

Am 28. Oktober 1942 nimmt die Haupttreuhandstelle Ost Berlin bereits den Hausrat von Mechel Herz in Besitz. Er besteht aus einer Bettstelle, zwei Stühlen, einer Kommode, einem Sofa, zwei Betttüchern und alter Wäsche. Für 75 RM wird alles versteigert. Drei Wochen danach wird Mechel Herz nach Theresienstadt deportiert. Der 86-Jährige geht im Februar darauf an den dortigen schrecklichen Zuständen zugrunde.

Was ist aus seinen anderen Kindern geworden? Mechels Sohn Samuel nennt sich nach seiner Mutter Samuel Hammermann. Er und seine Frau Bassia geborene Bernfeld heiraten schon vor dem Ersten Weltkrieg. Sie haben fünf Kinder, Bernhard (geb. 1913), Chaya Ida (geb. 1915), Adolf Adi (geb. 1922) und Klara Mullie (geb. 1925). Die Familie wohnt später in Berlin. Ihr gelingt es, einen Monat vor Ausbruch des Krieges 1939 nach Australien zu emigrieren.

Mechels Tochter Bassia Malka und ihr Mann Josef Frisch (geb. 19. Januar 1881 in Bolechow) wohnen lange mit ihrer Familie in der Tischlerkrugstraße 21. Auch sie haben vier Kinder. Die älteste, Brucha (Bertha, geb. 12. Februar 1917 in Magdeburg) stirbt schon am 31. Dezember 1936 und liegt auf dem Israelitischen Friedhof begraben. Die anderen Kinder heißen Frida (?), Joachim Chaym (6. Juni 1920 in Magdeburg) und Herzal (Heini, geb. 6. Juni 1924 in Magdeburg). Außer Frida sind ihre Namen noch im Mai 1939 in der Volkszählungsliste in Magdeburg zu finden.

Wahrscheinlich reist die Familie aber noch im gleichen Jahr nach Polen aus, in den Herkunftsort der Familie, nach Kalusz. Geschah das freiwillig oder wurden sie ausgewiesen? Wir wissen es nicht. Jedenfalls will der Vater - so ist es aus erhaltenen Unterlagen der Finanzbehörde zu erfahren - die Umzugskosten und Zollgebühren für die Familie Frisch zahlen und benötigt dafür eine Freigabe seines Vermögens. Ob ihm das erlaubt wird, ist nicht bekannt. Die heute lebenden Nachfahren von Mechel Herz haben seither von Bassia Malka, ihrem Mann und zwei der Kinder nie mehr etwas gehört - auch sie sind wohl ermordet worden. Einzig der Sohn Joachim Frisch (Joachim Chajim Frisch Ra`anan) überlebt den Holocaust. Er lebte danach in Israel.

Bernhard Herz ist mit Branka (Branzie) Ehrlich (geb. 6. April 1901) verheiratet. Die Beiden haben zunächst drei Kinder: Mali (1924), Betti (1926) und Adolf Hersch Abraham (1928). Bernhard Herz arbeitet zunächst mit bei Herz & Friedler (Tischlerbrücke 29). 1930 lässt er sich in der Jakobstraße 7 nieder. Im Mai 1939 stehen er und seine Familie noch in der Volkszählungsliste. Danach flieht die Familie nach Belgien. Als Deutschland Belgien überfällt und schnell überrennt, werden Bernhard und die drei Kinder in das SS-Sammellager Mecheln (frz. Malines) verschleppt. Von dort werden sie am 11. August 1942 nach Auschwitz deportiert, wo sie ermordet werden.

So werden aus der großen Herzfamilie zehn Familienangehörige zu Opfern des Naziterrors.

*Quellen: Dror Weil, Taiwan; Archiv der Synagogengemeinde Magdeburg, Stadtarchiv Magdeburg, Landeshauptarchiv Sachsen-Anhalt; Gedenkstätte Yad Vashem; Eric Mark, Brüssel; Archives Générales du Royaume, Bruxelles, Belgien*

*Informationsstand August 2009*